

Abschlusskonferenz zum Projekt „Entwicklung von Qualifizierungsstandards für Rettungsabläufe für Rettungsfachkräfte und Servicetechniker sowie Mitarbeiter im Bereich Offshore und Onshore Wind“

am 05. April 2017

Wissenschaftszentrum Kiel

Die Onshore- und Offshore-Windindustrie in Deutschland ist eine schnell wachsende Branche. Über 140.000 Beschäftigte kümmern sich um die Produktion, den Bau, den Betrieb und die Wartung von Windkraftanlagen auf See und an Land. Dabei sind die Aus- und Weiterbildungsstandards sowohl national als auch international sehr unterschiedlich. Besonders im Bereich der Rettung von Verletzten auf See stehen die Windparkbetreiber vor der Herausforderung, schnelle und qualitativ hochwertige Rettungsketten sicherzustellen. Dabei sind Rettungsvorgaben aus anderen Branchen wie der Öl- und Gasindustrie nicht eins zu eins übertragbar. Zudem steigt der Kostendruck in Deutschland durch die Vorgaben des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG 2017).

Um den Status der Aus- und Weiterbildungsstandards in der Windindustrie zu diskutieren und weiterzuentwickeln fand am 5. April im Wissenschaftszentrum Kiel die Abschlussveranstaltung des Projekts „Entwicklung von Qualifizierungsstandards für Rettungsabläufe für Rettungsfachkräfte und Servicetechniker sowie Mitarbeiter im Bereich Offshore und Onshore Wind“ statt. Ziel des Projektes war, die bestehenden Qualifizierungsmodule im Bereich Windenergie zu analysieren und Lücken in der Aus- und Weiterbildung besonders in der Notfallrettung durch Empfehlungen für neue Trainingsmodule zu schließen. Die drei Ausbildungsträger OffTEC Base GmbH & Co KG, BZEE Academy GmbH sowie die Schleswig-Holsteinische Seemannschule hatten mit Unterstützung des Landes Schleswig-Holstein aus Fördermitteln des Landesprogramms Arbeit, sowie mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) zwei Jahre mit nationalen und internationalen Experten zusammengearbeitet. So konnte auch die potentielle internationale Übertragbarkeit der Projektergebnisse geprüft werden. Das Projekt endet am 31.10.2017.

31 Qualifizierungsmodule wurden auf der Basis differenzierter Personenprofile neu entwickelt oder angepasst, sowohl im Onshore- und Offshore-Bereich. Unter Beteiligung wichtiger Stakeholder wurden diese intensiv erprobt und im Rahmen des Projektes als Pilotlehrgänge mit Mitarbeitern der Rettungseinrichtungen und Windenergieunternehmen durchgeführt.

Während der anschließenden Podiumsdiskussion auf der Abschlusskonferenz wurde deutlich, dass es insbesondere für Dienstleister, die für unterschiedliche Windparkbetreiber tätig sind, darauf ankommt, Mitarbeiter nach einheitlichen Standards qualifizieren zu lassen. Derzeit bedeuten unterschiedliche oder nicht vorhandene Trainingsvorgaben eine erhebliche Unsicherheit und Mehrbelastung. Im schlimmsten Fall müssen Mitarbeiter dadurch vergleichbare Trainings mehrfach durchlaufen.

Kernforderungen der Teilnehmer an die Bundes- und Europapolitik waren, Vorgaben für erforderliche Qualifizierungen im Bereich Arbeitssicherheit und Rettung festzulegen, die dann einheitlich für alle Schutz- und Sicherheitskonzepte bereits mit dem Genehmigungsverfahren zum Windpark verbindlich gelten würden. Gerade die Rettungsanbieter warnten die Politik, die Vergütung für Windstrom weiter zu drücken. Durch die beginnende Ausschreibung für Windprojekte werde der Kostendruck auch an die Rettungskette weitergegeben.

Die Ergebnisse des Projektes stehen über www.offtec.de/Projekte als Downloads zur Verfügung.

Kontakt: OffTEC Base GmbH & Co KG, Lecker-Str. 7, 25917 Enge-Sande,
Projektleiter Nils Peters, Tel. 0170-5228385, E-Mail
nils.peters@sympuls.de



Podiumsdiskussion
von links

Dr. Dirk Dethleff, ISC

Dr. Stephanie Wehkamp, Stiftung OFFSHORE-WINDENERGIE

Martin Kopp, Moderation, EESH Erneuerbare Energien Cluster Schleswig-Holstein

Nils Peters, Projektleiter

Detlev Lindenau, Reetec GmbH